

Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 39: **Toni-Areal Zürich**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Progettazione del comparto scolastico, Castione www.simap.ch (ID 117192)	Repubblica e Cantone Ticino 6501 Bellinzona Organisation: Sezione della logistica Servizi centrali 6501 Bellinzona	Projektwettbewerb, offen, zweistufig, für Architekten	Michele Arnaboldi, Massimo Marazzi, Cristiana Guerra, Riccarda Guidotti	Unterlagen bis 10. 10. 2014 Abgabe Pläne 6. 2. 2015 Modell 20. 2. 2015
Neubau Kindergarten mit Krippe und Hort, Aarau www.simap.ch (ID 115855)	Kreisschule Buchs-Rohr 5033 Buchs, gemeinsam mit Stadt Aarau 5000 Aarau	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten	Marie Noëlle Adolph, Felix Fuchs, David Leuthold, Bettina Neumann	Anmeldung 10. 10. 2014 Abgabe 13. 2. 2015
Praille Acacias Vernets, mandat d'étude pour l'élaboration de l'image directrice Praille Ouest, Genève www.simap.ch (ID 116793)	Département de l'aménagement, du logement et de l'énergie 1211 Genève	Studienauftrag, offen	Keine Angaben	Abgabe 31. 10. 2014
Neubau Höhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz, Luzern www.immobilien.lu.ch	Stiftung Berufsbildung Gesundheit Zentralschweiz (BGZ) 6000 Luzern Organisation: Dienststelle Immobilien des Kantons Luzern 6002 Luzern	Projektwettbewerb, offen, für Architekten Inserat S. 30 sia – in Bearbeitung	Dieter Jüngling, Urs Mahlstein, Jürg Rehsteiner, Doris Wälchli	Anmeldung 7. 11. 2014 Abgabe Pläne 15. 1. 2015 Modell 10. 2. 2014
Aufwertung der Unterführungen, Bad Bellingen www.iba-basel.net	IBA Basel 2020 4056 Basel	Ideenwettbewerb, offen, einstufig, für Personen aus den Bereichen Architektur, Landschaftsplanung, Design und Kunst	Angelus Eisinger, Dagmar Fük-Baumann, Projektleiter der IBA Basel 2020	Abgabe 1. 12. 2014

Preise

competition campus 2015 www.competitionline.com	competitionline Verlags GmbH D-10969 Berlin	Ausgezeichnet werden innovative Projekte von Architektur- und Ingenieur fakultäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.	Keine Angaben	Abgabe 19. 12. 2014
--	---	---	---------------	-------------------------------



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

PROJEKTWETTBEWERB AREAL ROSENGARTEN, ZÜRICH

Zusammenleben mit maximalem Freiraum

Atelier Scheidegger Keller überzeugt im Wettbewerb für ein Studentenhaus in Zürich mit einem soliden Städtebau und guten Wohnungen.

Text: Pauline Bach



Der Park ist als grosse Wiese mit Baumgruppen konzipiert; entlang der Rosengartenstrasse ein schattiger Vorplatz.



Der doppelgeschossige Gemeinschaftsbereich mit Zimmern links auf zwei Etagen und über der Küche.

Jeder zehnte Bewohner der Stadt Zürich studiert. Aber ohne Einkommen ist es in der aktuell viertteuersten Stadt der Welt kein Leichtes, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Studenten landen deshalb oft am Rand oder ausserhalb der Stadt, in Abbruchhäusern oder bleiben bei ihren Eltern.

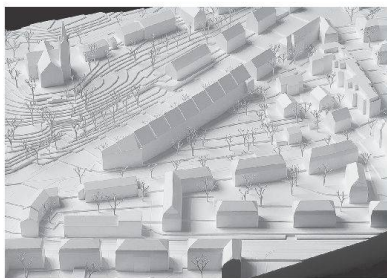
Doch sie haben auch Verbündete: Die Stiftung für Studentisches Wohnen Zürich arbeitet seit 1987 im Auftrag der universitären Hochschulen und der Stadt Zürich daran, die Situation zu verbessern, indem sie günstigen Wohnraum für Studierende schafft und erhält. Ihr jüngerer

Neubau in Zürich-Affoltern, bezogen im Februar dieses Jahres, nach dem Entwurf von Darlington Meier Architekten ist eine überaus gelungene Leistung.

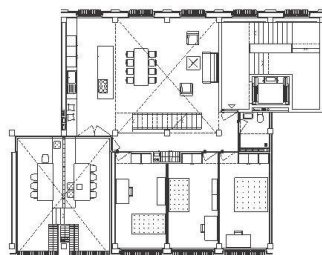
Im beliebten innerstädtischen Quartier Wipkingen soll ein weiterer Bau entstehen, für den der Wettbewerb im Juli entschieden wurde. Eine schöne Entwurfsaufgabe an einem städtischen Ort, «typisch Zürich», mit der sich insgesamt 73 Architekturbüros gern befassen hätten. Im selektiven Verfahren wurden zehn Teams aus Architektinnen, Baumanagern und Landschaftsarchitektinnen zugelas-

sen – fast alle aus Zürich. Man bleibt unter sich, setzt auf lokale Kompetenzen. Und die gibt es: Ein Blick auf die Teilnehmerliste weckt hohe Erwartungen. Gewonnen haben schliesslich nicht die Renommiertesten, sondern die beiden jungen Kerez-Schüler Christian Scheidegger und Jürg Keller.

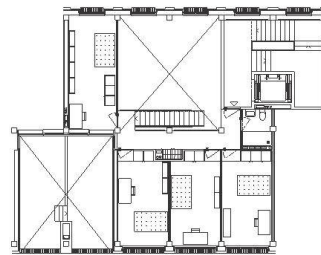
Ein paar Knacknüsse gab es, um sich die Zähne auszuweissen: Die etwa dreieckige Parzelle befindet sich südlich der Bucheggstrasse und ist daher enormem Verkehrslärm ausgesetzt. Sie liegt am Hang, auf dessen Gefälle das Gebäude reagieren muss. Die Aufgabe verlangte,



Modellfoto «Wipkingen».



Maisonettewohnung Mst. 1:400.



unter den gegebenen Bedingungen eine hohe Anzahl von Wohneinheiten zu realisieren, und das Ganze sehr effizient, also für wenig Geld.

Gefordert waren: mindestens 130 Zimmer für Studierende, organisiert hauptsächlich in Grosswohngemeinschaften mit fünf bis acht Zimmern. Optional auch WGs mit drei bis vier Zimmern und Einzelstudios. Mit direktem Aussenraumbezug ein städtischer Kindergarten und eine Kinderkrippe, die die Stiftung Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich (kih) betreiben wird. Ausserdem einige wenige Räume, die etwas Lautstärke vertragen: Gäste- und Musikzimmer, Arbeitsateliers, Büros, ein Multifunktionsraum. Und auf mindestens einem Drittel der Parzellenfläche ein Park für das ganze Quartier, lärmgeschützt und südexponiert.

«Zusammenleben» ist das zentrale Thema dieser Wettbewerbsaufgabe, neben den Herausforderungen, die Lärm, Hanglage und Kostendruck darstellen. Zusammenleben der Studenten in grossen Wohngemeinschaften, Zusammenleben der Wipkinger in den öffentlichen Räumen des Quartiers.

Das Siegerprojekt hat den kleinsten Fussabdruck von allen und die grösste Freifläche. Eine fünfgeschossige, 14 m tiefe Zeile entlang der Bucheggstrasse schirmt den Park vom Verkehr ab. Aneinander gereiht wurden – mit Anpassungen an den Enden – Maisonettewohnungen eines Regeltyps, erschlossen von fünf seitens der Bucheggstrasse zugänglichen Treppenhäusern. Die Wohnungen sind gelungen: Die Gemeinschaft hat doppelgeschossigen Raum, neben der Küche wie in der Loggia, wo man sogar die Nachbarn treffen kann. Eine Stützenreihe verleiht den sieben Zimmern eine Vorzone, die die Privatsphäre der Bewohner schützt – Zusammenleben ist ein Balanceakt.

Die Konstruktion in Stützen-Platten-Bauweise versprüht Industriecharme. Damit setzt sie auf eine Ästhetik, die bei einem Wohnungsneubau an diesem Ort wohl nur damit begründet werden kann, dass «industriell» derzeit eben angesagt ist. Weil das aber inzwischen

schon seit Jahren so ist, wirkt es schon jetzt etwas verstaubt. Während im Innenraum eine glaubhafte Umgebung für studentisches Wohnen gelingt, ist die – wenn auch reich gegliederte und gut differenzierte – Klinkerfassade mit blechgedecktem Satteldach in ihrem Ausdruck wenig visionär. Bei der statischen Struktur und der Fassade sieht denn auch die Jury Verbesserungspotenzial hinsichtlich Gestaltung, Bautechnik und Kostenaufwand.

Die anderen Projektvorschläge brauchen einiges mehr an Volumen, um das geforderte Programm unterzubringen. Das Areal Rosengarten ist im Wettbewerb ein Experimentierfeld für Typologien, die zur ruhigen Parkseite eine möglichst grosse Fassadenabwicklung suchen. Vorgeschlagen werden Kammstrukturen und bewegte Gebäudekonturen in vielen Variationen. Es ist bemerkenswert, dass sich dennoch das städtebaulich rigideste Projekt durchgesetzt hat. Weil sich die klare Zeile gerade nicht mit dem Freiraum verzahnt, bleibt dieser gross und öffentlich.

Jessenvollenweider auf dem zweiten Rang setzen zusätzlich zur strassenbegleitenden Zeile einen zweiten Bau, der den Freiraum fasst, jedoch auch empfindlich verkleinert. Das lange Haupthaus wird durch nur zwei unbeheizte Treppenhäuser erschlossen, von denen aus man die Wohnungen über parkseitige Loggien betritt. An den länglichen Gemeinschaftsräumen sind flächenökonomisch, das heisst im Regeltyp ohne weitere Gänge, die Zimmer angeordnet. Der drittrangige Entwurf von Boltshauser Architekten folgt der Kammtypologie und bildet vier «Zinken» aus, die reizvolle, halboffene Höfe ausbilden, aber durch lange Gänge erschlossen werden.

Zwar ist für die Qualität von Freiräumen nicht nur die Grösse entscheidend. Aber es ist berechtigt, dass ein Projekt gewinnt, das dank einer guten Organisation und sparsamem Flächenverbrauch im Gebäude dem öffentlichen Zusammenleben des ganzen Quartiers maximale Fläche bietet – zumal die Studentenwohnungen nicht im Geringsten darunter leiden. Wie geht es nun



AUSZEICHNUNGEN

- 1. Rang: «Wipkinger»**, Atelier Scheidegger Keller, Zürich; KOLB Landschaftsarchitektur, Zürich
- 2. Rang: «Campino»**, jessenvollenweider architektur, Basel; Rotzler Krebs Partner, Winterthur
- 3. Rang: «La vie en rose»**, Boltshauser Architekten, Zürich; Hager Partner, Zürich

WEITERE TEILNEHMER

ARGE Vécsey Schmidt Architekten, Basel, und Anderegg Partner, Zürich;
 Schneider Studer Primas, Zürich, und Caretta + Weidmann Baumanagement, Zürich;
 Caruso St John Architects, Zürich, und Jaeger Baumanagement, Zürich;
 Baumberger & Stegmeier, Architekten BSA SIA, Zürich;
 Marcel Meili, Markus Peter Architekten, Zürich, und HSSP, Zürich;
 pool Architekten, Zürich, und Caretta + Weidmann Baumanagement, Zürich;
 Conen Sigl Architekten ETH SIA, Zürich

JURY

Rebecca Taraborrelli, Stiftung für Studentisches Wohnen Zürich, Geschäftsführerin;
Thomas Schlepfer, Stiftung für Studentisches Wohnen Zürich, Stiftungsrat;
Thomas Wernli, Liegenschaftenverwaltung Stadt Zürich;
Daniel Kurz, Präsident WOKO, Studentische Wohngenossenschaft, Zürich;
Paul Bauer, Grün Stadt Zürich;
Ursula Müller, Amt für Hochbauten Stadt Zürich, Vorsitz;
Bernhard Wolff, Amt für Städtebau Stadt Zürich;
Charles Pictet, Charles Pictet Architecte, Genf;
Adrian Streich, Adrian Streich Architekten, Zürich;
Marco Zünd, Buol & Zünd Architekten, Basel;
Carola Antón, antón ghiggi landschaft architektur, Zürich

Zusätzliche Pläne und Fotos der drei ausgezeichneten Projekte stehen zur Verfügung unter www.espazium.ch

weiter? Die künftigen Nutzer und die Wipkinger werden beteiligt, indem man sie nach ihren konkreten Bedürfnissen fragt und diese integriert. Studierende Zürichs: 2017 soll das Haus fertig sein. •